

Schweizer Bauer/Nr. 86/156. Jahrgang /2.November 2002/S. 17

Die Kombination verschiedener Proteine ergibt die optimale Ration für Schweine



Werden einige Grundsätze berücksichtigt, sind inländische Eiweissträger in der Schweinefütterung sehr gut einsetzbar.

PETER STOLL

Heute werden zum grössten Teil rein vegetabile Schweinerationen eingesetzt. Dabei besteht eine geringere Sicherheit, dass alle essentiellen Aminosäuren in bedarfsdeckenden Mengen vorhanden sind, insbesondere bei tiefen Rohproteingehalten im Futter (Ökofutter). Eine Unterversorgung an essentiellen Aminosäuren bedeutet ein reduziertes Wachstum und Qualitätsprobleme beim Fleisch.

Ergänzung ist möglich

Körnerleguminosen (Ackerbohnen, Proteinerbsen und Lupinen) und Ölfrüchte (Raps, Soja und Sonnenblumen) sind interessante Ergänzungen zu Soja und Kartoffelprotein. Sie enthalten häufig antinutritiv wirkende Inhaltsstoffe wie Trypsin-

inhibitoren, Tannine, Glukosinolate und andere. Der gezielte Einsatz im Rahmen von Einsatzgrenzen ist von Bedeutung. Im Inland anbaubare Proteinträger sind bei allen Tierkategorien in wesentlichen Anteilen einsetzbar (siehe Tabelle).

Kombination ist wichtig

In Bezug auf die Proteinqualität werden die inländischen Proteinträger häufig unterschätzt. So enthält zum Beispiel das Protein der Ackerbohne und der Proteinerbse mehr Lysin als dasjenige von Soja. Für die Eignung einer Komponente in einer Schweineration ist jedoch nicht eine einzelne Aminosäure massgebend, sondern das ganze Aminosäurenprofil. Es gibt kein Protein, das genau den Bedarf an Aminosäuren des Schweines decken könnte. Also erst die geeignete Kombination von verschiedenen Proteinen ergibt eine optimale, bedarfsdeckende Ration.

Körnerleguminosen und Ölfrüchte enthalten in unverarbei-

tetem Zustand erhebliche Mengen an antinutritiv wirksamen Inhaltsstoffen. Eine thermische oder hydrothermische Behandlung reduziert den Gehalt dieser Substanzen. Merkpunkte sind:

- Für den Anbau zu Futterzwecken werden mit Vorteil Sorten gewählt, die arm an den erwähnten Inhaltsstoffen sind.
- Körnerleguminosen neigen zu Schimmelbildung, wenn sie nicht genügend getrocknet oder nicht in geeigneter Weise konserviert sind.
- Körnerleguminosen und Ölfrüchte haben ein interessantes Spektrum an Aminosäuren und passen gut in Schweinerationen.
- Rapsprodukte, Ackerbohnen und Proteinerbsen sind meistens auch wirtschaftlich interessant.
- Rapssaat und Sojabohnen eignen sich hauptsächlich für den Einsatz in Rationen für säugende Sauen. Die Ware muss vorher getoastet werden.

Peter Stoll ist Spezialist für Schweinefütterung an der Forschungsanstalt für Nutztier (RAP) in Posieux.

ANTEIL PROTEINTRÄGER FÜR SCHWEINE¹

Futterkomponente	Ferkel	Mast	Sauen	
			tragend	säugend
Raps, Samen ²	0	1	1	6
Soja, Bohnen ²	1	1	1	15
Raps, Schrot	5	10	10	10
Raps, Kuchen	5	9	6	10
Lein, Schrot	7	4	1	1
Lein, Kuchen	2	1	1	1
Sonnenblumen, Schrot	8	9	5	4
Sonnenblumen, Kuchen	1	1	5	2
Trockengras	10	3	3	3
Proteinerbsen	30	40	15	20
Ackerbohnen	10	20	10	10
Lupinen, süss	0	5	0	0

¹ Einsatzbereich einiger Proteinträger bedingt durch antinutritive Inhaltsstoffe oder Nährstoffzusammensetzung (in %, bezogen auf eine Ration mit 88 % TS)

² Futterkomponente muss getoastet sein

Quelle: RAP

NÄCHSTES DOSSIER

Nächsten Samstag lesen Sie im Dossier, wie zwei Betriebe Truten erfolgreich mästen und vermarkten. Peter Felder von der Frifrag in Märwil TG gibt einen Überblick über die Trutenproduktion in der Schweiz. Er zeigt Vermarktungswege auf. Es gibt drei grosse Schlächtereien für Truten. Auch mit kleineren Beständen und regionaler Vermarktung lässt sich wirtschaftlich produzieren. 7/1